Aus der Bewegung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **34 (1951)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unsere diesjährige Arbeitstagung findet Sonntag, den 23. September, statt. Merken Sie sich dieses Datum schon heute vor.

Das alte Lied

Man sieht das Vaterland sich klemmen
In einer Masse von Dilemmen,
Und jeder fragt sich, der es liebt,
Wem er die Pflicht hinüberschiebt.

Man blickt herum in bangen Stunden.
Und siehe da! Man hat's gefunden!
Das kleine Volk, das nichts besitzt,
Das merke kaum, ob es stärker schwitzt.

Man greift erleichtert in die Kasse
Der guten, braven, breiten Masse.
Gott stärke ihrer Schultern Kraft.
Und mache sie recht dauerhaft.

So findet man das Rettungsmittel
Beim kleinen Mann im Arbeitskittel.
Er lebe hoch und zahle schwer!
Denn wer was hat, der gibt nichts her.

Ludwig Thoma

Aus «Voice of Freedom» (Das freie Wort) Published Monthly by the Freie Gemeinde, Milwankee USA. Vol. 20, May 1951, Nr. 4.

AUS DER BEWEGUNG

Freidenkerbund Oesterreichs

Wien VI., Thurmburggasse 1/12.

Land Wien «Angelo Carraro», Wien 1., Sonnenfelsgasse 17, II. Stock.

Zusammenkünfte, Auskunft in Kulturangelegenheiten jeden Montag und Mittwoch von 16—20 Uhr im Heim des Arbeiter-Samariter-Bundes, I., Sonnenfelsgasse 17/II. — Demnächst Eröffnung einer Bücherei für Mitglieder dortselbst.

Ortsgruppen

Bern.

Freitag, 8. Juni 1951, Besammlung um 19.30 Uhr an der *Tramstation Gurtenbahn* (Seftigenstraße). Gemeinsamer Abendspaziergang via Gurtendörfli auf den Gurten.

Freitag, 29. Juni 1951, Lichtbildervortrag von Gesinnungsfreundin Rosa Rastorfer über «Ein halbes Jahr kreuz und quer durch Amerika», 20.15 Uhr im Café Kirchenfeld (1. Stock), Gäste willkommen.

Zürich.

Einladung

Mittwoch, den 6. Juni 1951 im *Schulhaus Hirschengraben*, Zimmer 102, 1. Stock, rechts, Tramhaltestelle «Neumarkt», Linien 1 und 3, *punkt 20 Uhr*, Vortrag von Gesinnungsfreund *Ernst Brauchlin:*

Leben ohne Leid?

Ein oft geäußerter Wunsch der Mitglieder geht in Erfüllung! Gesinnungsfreund Ernst Brauchlin spricht wieder in einem Vorträge zu uns. Sein Thema läßt eine rege Diskussion erwarten und ist an sich schon vielversprechend. Brauchlin, auch ein erfolgreicher Schriftsteller besonderer Prägung, der den in Irrtum und Aberglauben Gefesselten in wahrer Menschenliebe mit viel Geduld den Weg zur befreienden Erkenntnis weist, wird in seinem Vortrage die echt *freigeistige* Antwort auf die gestellte Frage geben.

Beachten Sie, daß der Vortrag nicht Samstags, sondern *am nächsten Mittwoch* im *Schulhaus Hirschengraben* stattfindet. Da das Lokal nur bis 22 Uhr beansprucht werden darf, bitten wir die Besucher, sich ein paar Minuten *vor 20 Uhr* einzufinden damit mit dem Vortrag rechtzeitig begonnen werden kann. Wir danken Ihnen für diese Ihre Rücksichtnahme und heißen Sie mit Angehörigen und Freunden herzlich willkommen. Der Vorstand.

Jeden Samstag im Juni: Freie Zusammenkunft je von 20 Uhr an im Restaurant «Frohsinn», bei der Tramhaltestelle «Schmiede», Wiedikon.

Adresse des Präsidenten: Jacques Bucher, Schrennengasse 10, Zürich 3. Telephon 33 05 21.

Postcheckkonto der Ortsgruppe Zürich für Jahres- und freiwillige Beiträge: VIII 7922. k.

Der Vortrag von Gesinnungsfreund *R. Staiger* über «*Freidenkertum im Alltag*» (28. 4. 51) konnte vor einer zahlreichen Zuhörerschaft stattfinden und fand sehr guten Anklang. Der grundlegende Gedanke bestand in der Forderung, daß die Welt- und Lebensanschauung lebensgestaltend sei und sich bewähren müsse sowohl in den Beziehungen der Menschen zueinander wie auch in den Wechselfällen des Lebens, die man fälschlicherweise meistens als «Schick»-sal bezeichne. Der Referent sprach von der Notwendigkeit der Gesinnung des Füreinanders, der Toleranz innerhalb des freigeistigen Verbandes und gegen Andersdenkende. Er warnte vor dem «Bekehrungseifer»; in Gesprächen mit Religiösen soll man überzeugen, aber nicht überreden wollen. Im weitern berührte Gesinnungsfreund Staiger das soziale, wirtschaftliche und politische Moment als solche, mit denen sich der Freidenker ernsthaft befassen sollte, und verwies dabei auf die Statuten der FVS, die u. a. als Zielsetzung «die Förderung sozialer Werke und Bestrebungen, die eine Gesellschaftsordnung bezwecken, in der die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen unmöglich ist» enthalten. Dem Vortrag folgte eine lebhafte sachliche Diskussion, die bewies, daß der Referent vermocht hatte, das an sich immer aktuelle Thema in anregender Weise zu behandeln. Br.

In seinem Vortrag über «*Glaube und Vernunft*», den er mit kurzen philosophischen Erklärungen einleitete, führte uns unser nimmermüde Gesinnungsfreund *Walter Bärtschi*, Olten, wohl die allerseltsamste Episode aus dem Geistesleben der neuen Zeit vor Augen, den sogenannten *Taxilschwindel*, der sich in den 80er- und 90erjahren des letzten Jahrhunderts abspielte. Ein gerissener, von keinen sittlichen Bedenken beschwerter Scharlatan, Leo Taxil, angeblich früher frei denkend, und Freimaurer, dann Katholik, tischte der katholischen Welt «Enthüllungen» über die Freimaurerei auf, die an grauenhafter und schmutziger Phantastik über Satansbündnisse und Teufelinnenwesen den wahnsinnigsten Aberwitz enthielten. Aber je verrücktere Geschichten er erfand, desto gieriger warfen sich die katholischen Gläubigen auf seine und seiner Komplizen Bücher, die in Massenauflagen herauskamen. Und nicht etwa nur das Volk fiel auf den plumpen Schwindel herein. Der hohen Klerisei waren die Enthüllungen ein «gefundenes Fressen». Der unfehlbare Papst Leo XIII. besaß in seiner Bibliothek diese gesamte Schundliteratur und empfing ihren Hauptverfasser in allergnädigster Audienz. Als sich die Erzspitzbuben die Taschen genügend gefüllt hatten und die Verrücktheiten nicht mehr zu überbieten waren, entlarvte sich Leo Taxil selbst. Durch die nichtkatholische Welt ging ein großes Gelächter. Dem Ansehen des Papstes aber schadete dieser beispiellose Reinfall nicht lange, der Glaubensseligkeit der Menge überhaupt nicht, wie die geduldige Hinnahme des Dogmas von der körperlichen Himmelfahrt Mariae jüngst von neuem bewiesen hat. O sancta simplicitas! — Dem Vortrag schloß sich eine das Philosophische berührende rege Diskussion an. Br.

Redaktionsschluß jeweilen am 16. des Monats.

Verantwortliche Schriftleitung: Die Redaktions-Kommission der Freigeist. Vereinigung der Schweiz. — Einsendungen für den Textteil an W. Schieß, Postfach 1197, *Bern-Transit.* — Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz, Postfach 16, Basel 12.

Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft, Aarau, Renggerstraße 44.